

Frieden durch Dialog

Am 10. Okt. 2014 sprach im Justus-Knecht-Gymnasium auf Einladung Frater oder Pater? James Channan aus Pakistan vor einem Publikum von 140 Schüler/innen, Lehrern, einer Schülergruppe der Käthe-Kollwitz-Schule, einem Vertreter der Ahmadiyya – Gemeinde und einigen Interessierten aus Bruchsal über die schwierige Situation in Pakistan. Der Dominikanerpater und Leiter des Friedenszentrums in Lahore setzt sich für den interreligiösen Dialog zwischen Minderheiten und Muslimen in Pakistan ein. Menschen aus unterschiedlichen Religionen kommen zusammen, teilen ihre Probleme und feiern sogar gemeinsam Festtage. Auf die Frage einer Schülerin, ob er denn je an seinem Glauben gezweifelt hat, war seine Antwort: „Nein. Wir sind ein Land von Gläubigen und unsere Kirchen sind, auch in dieser schweren Situation, voll. Wir berufen uns auf den heiligen Apostel Thomas, der im Jahr 40 n. Chr. hierher kam. Darauf sind wir stolz. Auch wenn wir verfolgt werden, wir identifizieren uns mit dem Gekreuzigten und Er mit uns.“ Auf eine weitere Nachfrage nach dem Blasphemiegesetz, sagte er, dass er darüber öffentlich nicht sprechen kann. Hier gilt sicherlich der Spruch: manchmal ist das Schweigen lauter, als viele Worte zu machen. Wenn man weiß, dass der katholische Bundesminister für Minoritäten, Shabaz Bhatti, den Missbrauch der Blasphemie-Gesetze stoppen wollte und daraufhin von Extremisten ermordet wurde, versteht man, dass die Situation in Pakistan sich gerade wieder zuspitzt. Wo sehen Sie heute die Bedeutung der Christen in Pakistan? Für Christen gibt es viele Probleme wie Armut, Analphabetismus und Diskriminierung. Sehr häufig wird nur gering bezahlt. Eine Durchschnittsfamilie mit 5 Kindern verdient etwa 90 Euro, was auch in Pakistan wenig ist. Aber für das Land sind die Christen trotzdem wichtig. Sie haben gute Schulen und Universitäten und sind gut aufgestellt in der Berufsausbildung und im Gesundheitswesen. Als wir später gemeinsam beim Kaffee saßen, kam die Nachricht, dass die erst 17-jährige Pakistanerin Malala Yousafzai in Stockholm mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet worden ist. In seinem Vortrag hatte Pater Channan bereits von diesem mutigen Mädchen aus Pakistan gesprochen. Im JKG wurde im Rahmen einer GFS von Eileen Müller schon vorher auf sie aufmerksam gemacht. So fand die Begegnung „Frieden durch den Dialog“ sein überraschendes Ende mit dem Friedensnobelpreis dieses Mädchens, dessen Ringen um Gerechtigkeit Anerkennung fand.

Hubert Keßler, Kulturinitiative e.V.